

Ein Feriencamp ohne Handicap

Im Sport Resort Fiesch residieren diese Woche 514 Gäste aus 21 Ländern. Behinderte und Betreuer verbringen sieben intensive Tage miteinander. Ein Einblick.

Joelle Venetz

Einst habe ihm ein Mann eine halbe Stunde lang sagen wollen, wie schön die blonde Frau an der Bar sei. «Die Frau war schon längst weg, bis ich es verstanden habe.» Christophe Beaud lacht, als er die kleine Anekdote erzählt. Er ist Kommandant des Malteser Hospitaldienstes Schweiz und sagt, dass diese Lager wie in Fiesch unglaublich wichtig für die Kommunikation zwischen Betreuern und Betreuten sind. Mit der Zeit verstehe man sich immer besser.

Jährlich organisiert der Malteserorden ein Lager für Behinderte. Während einer Woche wird eine Vielzahl an Aktivitäten angeboten, dieses Jahr in Fiesch. Für die Teilnehmenden und ihre Betreuer ist diese Zeit stets intensiv, doch lohnenswert. Besonders die Betreuer sind sich einig: «Wir helfen zwar, aber am Ende des Tages bekommen wir von den Behinderten so viel mehr, als wir geben.»

Nicole Wiegers, USA



«Ich fühle mich hier voll akzeptiert. Es ist wunderbar, diese Liebe und Akzeptanz zu spüren. Die Leute wollen wirklich Zeit miteinander verbringen, was ich in dieser Form nicht kenne. Hier entstehen Freundschaften. Es ist einfach wunderbar. Bereits zum vierten Mal bin ich hier mit dabei. Ich mag die verschiedenen Aktivitäten, die hier angeboten werden, und ich mag den Spirit, den Geist des Lagers. Wir schauen zueinander, wir helfen einander. Die Teilnehmer kommen aus den verschiedensten Ländern, man kann andere Kulturen kennenlernen und Freundschaften pflegen. Besonders in Erinnerung geblieben ist mir, in Deutschland auf einem Kamel zu reiten. Im Goms freue ich mich auf das Riverrafting. So wieso liebe ich die Berge, vielleicht werde ich auch den Gletscher bestaunen können. In meiner Heimat – ich komme aus der Region Massachusetts – gibt es Berge, aber nicht solche wie hier.»

Reni Sinanova, Bulgarien



«Ich freue mich auf alle Aktivitäten im Camp. Für mich ist die Hauptsache, dass ich dabei sein kann. Die Aktivitäten bringen mir Abwechslung in meinem Alltag in Bulgarien. Ich bin bereits zum zweiten Mal mit dabei. Auf die Disco freue ich mich am meisten, da ich sehr gerne tanze und singe. Für mich sind aber vor allem die schönen Momente, die ich mit anderen Teilnehmenden teile, am speziellsten.»

Patrick Théodoloz, Sitten



«Das erste Mal war ich 2004 in einem Maltesercamp, dann immer wieder mal – zuerst als Gast, nun als Helfer. Mittlerweile bin ich Walliser Botschafter für das Lager. Ich freue mich vor allem auf die Disco, aber auch die anderen Aktivitäten. Ich schätze den Kontakt zu den anderen Gästen, hier werden alle Sprachen gesprochen, Französisch oder Italienisch, Englisch oder Spanisch – oder auch Deutsch. Ich freue mich aber vor allem, dass das Camp in diesem Jahr im Wallis durchgeführt wird – inmitten der schönen Berge und der einzigartigen Landschaft.»

Daniel Gonzalez de le rivera, Spanien



«Wenn ich hier im Camp bin, fühle ich mich glücklich und kann viele neue Leute treffen. Mein Wunsch ist es, Spass zu haben. Ich freue mich am meisten darauf, die Schokoladenfabrik zu besuchen. Und die Käseerei! Ich bin schon zum vierten Mal an einem Camp dabei. Das erste Mal war ich in Deutschland und durfte auf einem Kamel reiten. Das ist bis heute meine Lieblings Erinnerung.»

Enrico Sforza, Italien



«Das Camp steht für Positivität und, weil wir alle zusammen sind, auch für Kooperation. Wir sind eine grosse Familie, die zusammen spielt, arbeitet und schöne Momente zusammen erlebt. Wir sammeln spirituelle wie auch lustige Erfahrungen. Dieser Mix an Emotionen hilft uns, alle einander näherzubringen. Ich freue mich auf alle Aktivitäten, aber Paragliding – auf das am meisten! Ich war bereits bei vier nationalen Camps und drei internationalen. Dieses Jahr geht es mir darum, alte Grenzen zu durchbrechen und neue zu setzen. Ich möchte die Sprachbarrieren durchbrechen. Ich bin meinem Team unglaublich dankbar für diese Erfahrung und diese Woche in den Walliser Bergen.»

Kateryna Dyka, Ukraine



«Ich bin sehr aufgeregt, in der Schweiz zu sein. Bei unserer Ankunft war ich sehr überrascht, wie wir empfangen wurden. Sogar die ukrainische Flagge war zu sehen! Das werde ich nie wieder vergessen in meinem Leben. Wir haben eine sehr lange Anreise von zwei Tagen hinter uns. Doch es hat sich gelohnt. Die Atmosphäre hier ist so positiv. In Fiesch kann ich ohne Barrieren und wie eine normale Person leben. Hier kann ich den Krieg zu Hause zumindest für ein paar Sekunden vergessen. Auf der Fahrt habe ich in den Himmel geschaut und ein Flugzeug gesehen. Nach dem ersten Schreckmoment habe ich realisiert, dass es gar kein Militärflugzeug ist. Ich spüre hier, was es heisst, zu leben. Ich fühle mich wie ein amerikanischer Filmstar und werde wohl erst wieder zu Hause realisieren, wo ich gerade bin.»

Gabriel Fattah-Ahmad, Österreich



«Ich spüre Freude hier in den Bergen. Die Landschaft gefällt mir sehr gut. Fiesch ist einer der schönsten Orte, die ich mit den Camps besuchen durfte. Während dieser Zeit unterhalte ich mich sehr gerne mit anderen Maltesern, und mit manchen hält dann der Kontakt das ganze Jahr durch, auch wenn ich in Wien bin. Doch mit meinen österreichischen Ordensmitgliedern erlebe ich schon noch am meisten. Ich mag es besonders, dass ich hier immer meine Bedürfnisse mitteilen kann. Das ist mir sehr wichtig.»

Acucena Rodriguez, Spanien



«Glück, Freude, Spass! Das fühle ich derzeit. Ich bin gespannt, was wir in den kommenden Tagen hier erleben werden. Ich treffe hier meine Freunde aus verschiedensten Ländern, ich werde verschiedene Aktivitäten ausführen können und werde dabei bestens betreut. Ich kann hier einen Paragliding-Flug absolvieren. Zuerst hatte ich Angst, doch jetzt freue ich mich darauf. Im vergangenen Jahr war ich in Belgien auf einer Achterbahn. Auch das war ein tolles Erlebnis. Ich bin das erste Mal in der Schweiz, es ist wunderschön hier. Die Sterne in der Nacht, die Sternschnuppen, die ich sehen konnte, die Seen, die Berge, die Landschaft. Einfach grossartig.»

Bild: zvg



Zwei Alphonbläser sorgen während des Ferienlagers für Unterhaltung.

Bilder: pomona.media